

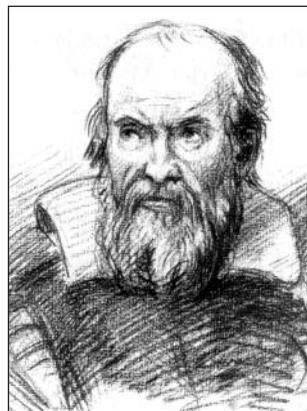
Papst zum Weltjahr der Astronomie

Das Weihnachtsfest hat nach Worten von Papst Benedikt XVI. eine historische und eine kosmische Dimension.

Die Christen feierten das Fest der Geburt Christi unmittelbar nach der Wintersonnenwende, wenn die Sonne auf der Nordhalbkugel ihren winterlichen Tiefststand erreiche und die Tage wieder länger werden, sagte er am 4. Adventsonntag beim Angelusgebet auf dem Petersplatz. Christus sei "die Sonne der Gnade" und erleuchte und verwandle mit seinem Licht das Universum, führte Benedikt XVI. aus. Es gebe eine innere Verbindung zwischen dem "Rhythmus des Gebets" und dem "Rhythmus der Astronomie", sagte der Papst und begrüßte das bevorstehende "Weltjahr der Astronomie". Dieses Weltjahr gedenkt des 400. Jahrestages der ersten Entdeckungen von Galileo Galilei (1564-1642).

Der Papst nutzte den Tag der Wintersonnenwende zum Hinweis auf eine örtliche Besonderheit: "Nicht alle wissen, dass auf dem Petersplatz ein Meridian eingezeichnet ist: Der große Obelisk wirft seinen Schatten auf eine Linie, die zu dem Brunnen unter diesem Fenster verläuft. Heute ist es der längste Schatten des Jahres". Die Astronomie habe ursprünglich auch die Festlegung der Gebetszeiten bestimmt, erklärte der Papst: Das

Angelusgebet, das dreimal täglich am Morgen, am Mittag und am Abend gebetet werde, orientiere sich am "wahren Mittag", den der Obelisk anzeige.



Benedikt XVI. verband seine Ausführungen mit einem Gruß zum bevorstehenden "Weltjahr der Astronomie" 2009. Anlass sei der 400. Jahrestag der ersten Entdeckungen von Galileo Galilei mit dem Teleskop, sagte der Papst. Er erinnerte daran, dass es unter seinen Vorgängern einige Experten in diesem Bereich gegeben habe. Der erste Jahrtausend-Papst Silvester II. (999-1003) habe Astronomie unterrichtet, Gregor XIII. (1572-85) habe den bis heutige gültigen Kalender eingeführt, und Pius X. (1903-14) habe Sonnenuhren bauen können. "Auch die Gesetze der Natur, die uns im Laufe der Jahrhunderte von vielen Wissenschaftlern nähergebracht wurden, sind ein großer Ansporn, mit Dankbarkeit das Werk Gottes zu betrachten", so der Papst.